

## Editorial



Sehr geehrte Leserinnen und Leser,  
liebe Kolleginnen und Kollegen!

Die intelligente Stadt der Zukunft ist digital. Für den Dreiklang Smart – City – Geo ist die INTERGEO® Hamburg 2016 wirklich eine ideale Plattform. Smart City ist das Topthema für Messe und Kongress; UAV und intelligentes Bauen unter dem Kürzel BIM stehen für die inhaltliche Weiterentwicklung der Veranstaltung. Hamburg als maritime Metropole ist eine gediegene Adresse für Ingenieurvermessungen, Hydrographie und für die Gestaltung der Energiewende – und eine faszinierende Stadt sowieso. Wir sehen uns zum Come Together im Millernorstadion des Kult-Clubs FC Sankt Pauli! Starker Standort, noch stärkere INTERGEO®!

Bürger wünschen wissenschaftliche Expertise zu Flüchtlingsfragen, so ein Ergebnis des Wissenschaftsbarometers 2016. Nachrichten über Flüchtlinge und Integration sind derzeit in allen Medien präsent. Wissenschaftliche Erkenntnisse werden bei dieser Berichterstattung nach Ansicht von knapp drei Viertel der deutschen Bevölkerung zumeist vernachlässigt. Wissensbasierte Entscheidungen schaffen Transparenz. Bürgerinnen und Bürger wollen stärker in Entscheidungen einbezogen werden, wollen mitreden, mitdenken und mitmachen. Das gilt für die Flüchtlingsfrage genauso wie für die von den Bürgern als wichtigste Forschungsbereiche eingeordneten Themenfelder »Gesundheit und Ernährung« sowie

»Klima und Energie«. Geodäsie ist dabei; wir stellen den Geo-Bezug her. Die knappe und kontrovers diskutierte Formel »Wir schaffen das!« von Bundeskanzlerin Angela Merkel zu Migration und Integration richtete sich an die gesamte Gesellschaft, maßgeblich natürlich auch an die staatlichen Institutionen, ohne die gesellschaftlicher Wandel nicht gestaltet werden kann. Das ist – weitergedacht – ein starkes Statement für eine digitale Verwaltung. Ohne IT-basierte Verwaltungsmodernisierung geht gesellschaftlicher Fortschritt nicht. Wir werden die INTERGEO® als politisches Forum nutzen, um für die Bereitstellung finanzieller und personeller Ressourcen zu werben.

Gute Abstimmung schafft Transparenz. Die Vernetzung der fachlichen Arbeit und die Koordinierung mit anderen Verbänden werden immer wichtiger. Anfang Juli trafen sich zur Sitzung des DVW-Beirats in Kassel die Vertreter des Präsidiums, der Arbeitskreise, der Universitäten über die DGK und der Fachhochschulen über den Fachbereichstag sowie der benachbarten Vereine und Verbände zur Abstimmung über berufspolitische Fragen, langfristige Ziele und Strategien. Die Identifikation von Zukunftsthemen gelingt am besten über eine gute Koordination der Arbeitskreise, wie dies zum Querschnitts-aspekt BIM vereinbart wurde. Vereinsübergreifende Aktivitäten tragen dazu bei, dass sich die Geoverbände in ihrer Wirkung ergänzen, gemeinsam zum positiven Image von Ingenieuren beitragen und das Wachstumsthema offensiv angehen.

Hierzu gehört auch der »Tag der Geodäsie Deutschland«, der als Initiative der DGK (nach der Umbenennung jetzt: Ausschuss Geodäsie der Bayerischen Akademie der Wissenschaften) erstmals in diesem Jahr mit guter Resonanz stattfand und am 20. Mai 2017 wiederum durchgeführt werden soll. Mit einer bundesweiten Kampagne, flankiert von zahlreichen Veranstaltungen an Hochschulstandorten, soll die öffentliche Wahr-

nehmung unserer Studiengänge und der Geodäsie insgesamt weiter verbessert werden. Wir werden uns in den DVW-Gremien darüber verständigen, wie wir diese positiven Signale aus Wissenschaft und Lehre verstärken können.

Nachwuchs und Image sind auch entsprechend den Ergebnissen der Mitgliederbefragung ein Dauerbrenner der Vereinsaktivitäten. Im Blick auf die Attraktivität unseres Berufsfeldes müssen wir künftig dafür eintreten, dass diese Tätigkeit auch angemessen honoriert wird. Die Einstiegsgehälter für Ingenieure ([www.ingenieurkarriere.de](http://www.ingenieurkarriere.de)) differieren sehr stark nach Branchen: von 50.000 Euro Bruttojahresentgelt im Maschinen-, Anlagen- und Fahrzeugbau bis 40.000 Euro bei Ingenieur- und Planungsbüros. Noch gravierender sind die Gehaltsunterschiede für Ingenieure mit Berufserfahrung: Die Spanne liegt zwischen 75.000 Euro und 45.000 Euro bei unserer Branche. Geld ist wahrlich nicht alles, aber dennoch ein wichtiger Ausdruck von Wertschätzung und ein nicht zu unterschätzender Faktor bei der Berufswahl, egal ob in der Lehre als Vermessungstechniker/in oder Geomatiker/in, im Studium zum Bachelor oder Master oder im Referendariat. Qualifikation und Expertise haben nun mal ihren Preis. Dies steht natürlich im untrennbaren Sachzusammenhang zur Honorierung geodätischer Leistungen am Markt und macht einmal mehr den unmittelbaren Bezug zwischen Image und Nachwuchsgewinnung deutlich.

Ein starker DVW sichert eine gute Interessenvertretung!

Ihr

Prof. Dr.-Ing. Karl-Friedrich Thöne  
Präsident des DVW

Besuchen Sie uns auf der INTERGEO®.

Halle A1  
Stand C1.025

[www.intergeo.de](http://www.intergeo.de)

DVW-nachrichten

DVW im Internet: [www.dvw.de](http://www.dvw.de)

Schriftleiterin:  
Dipl.-Ing. Christiane Salbach  
Feierabendstr. 12, 79235 Vogtsburg  
Tel.: 07662 949-287  
Fax: 07662 949-288  
[Christiane.Salbach@dvw.de](mailto:Christiane.Salbach@dvw.de)

Redaktionsschluss für die nächsten DVW-nachrichten ist der 31.8.2016.

## DVW-Bund

### DVW-Beiratssitzung: Abstimmung der fachlichen Arbeit und Koordinierung mit anderen Verbänden wird immer wichtiger

Am 1. und 2. Juli traf sich der Beirat des DVW zu seiner jährlichen Sitzung. Diesmal hatte der DVW-Präsident Karl-Friedrich Thöne das Präsidium, die Leiter/Innen der Arbeitskreise, die Vertreter der DGK und des Fachbereichstages sowie eine ganze Reihe von Vertretern benachbarter Verbände nach Kassel eingeladen. Ziel der Sitzung am Freitag war es, die Arbeitskreativität des DVW untereinander abzustimmen und zukünftige Themenfelder



für die AK-Tätigkeit zu detektieren. In der Sitzung am Samstag, zu der die benachbarten Vereine und Verbände hinzugeladen wurden, berichteten deren Vorsitzenden über die aktuellen Aktivitäten und langfristigen Ziele der Institutionen. Auch 2016 werden sich die Verbände mit dem Verbändepark auf der INTERGEO® in Hamburg wieder publikumswirksam präsentieren.

Der von der DGK – früher Deutsche Geodätische Kommission, heute Ausschuss Geodäsie (DGK) bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften – angeregte »Tag der Geodäsie«, der in diesem Jahr am 4. Juni in einigen Städten stattfand, soll 2017 erneut durchgeführt werden. Als Termin ist der 20. Mai 2017 vorgesehen.

Es konnte erneut festgestellt werden, dass die DVW-interne Abstimmung zwischen den Arbeitskreisen immer wichtiger wird, um so – zum Beispiel bei neuen Themen wie BIM – Synergien nutzen zu können. Aber auch die rechtzeitige Koordinierung der vereinsübergreifenden Aktivitäten trägt dazu bei, dass sich alle Vereine und Gesellschaften gut aufstellen und gegenseitig unterstützen können.

Teilnehmer des DVW-Beirats

### Praktikumsbericht

#### III Auslandserfahrung: Wiederaufbau nach einer Katastrophe – FIG WW 2016

Zum Thema »Recovery from Disaster« fand vom 2. bis 6. Mai 2016 die 78. Working Week der Fédération Internationale des Géomètres (FIG) in Christchurch, Neuseeland statt. Rund 600 Teilnehmer aus 70 Nationen besuchten die jährlich stattfindende Fachtagung von Experten aller Disziplinen der Vermessung. Die FIG Working Week dient zum einen dem Austausch neuer Techniken, Methoden, praktischer Erfahrungen bei Vermessungsaufgaben und dem Umgang mit Geodaten aller Art. Zum anderen werden während der FIG Working Week Rahmenbedingungen für die internationale Zusammenarbeit und die Zusammenarbeit mit global operierenden Organisationen und Institutionen, wie die Vereinten Nationen, festgelegt.

In Christchurch, das in den Jahren 2010 und 2011 von mehreren schweren Erdbeben essenziell zerstört wurde, ist der Wiederaufbau nach dem Erdbeben allgegenwärtiges Thema. Dies ist im Stadtbild durch Großbaustellen, zerstörte Gebäude und große urbane Freiflächen deutlich zu sehen. Durch zwei besonders schwere Erdbeben, Nachbeben und Veränderungen im Untergrund der Stadt wurde ein Großteil der Gebäude im Stadtzentrum so stark geschädigt, dass ein Abriss der Bauwerke notwendig wurde. In den Vor-



## Auslobung des DVW Best Practice Award 2016

Der DVW – Gesellschaft für Geodäsie, Geoinformation und Landmanagement e.V. beabsichtigt mit dem »DVW Best Practice Award« erfolgreich realisierte Projekte im breiten Spektrum unseres Berufsfeldes auszuzeichnen, die beispielgebend innovativ sind sowie die Weiterentwicklung unseres Berufes aufzeigen.

Durch die Auszeichnung sollen die Publizität dieser Projekte erhöht und der Wissenstransfer in unserem Beruf gefördert werden.

Der DVW Best Practice Award wird jährlich im Rahmen der INTERGEO® vergeben und soll dem GIS Best Practice Award folgen, der in den letzten acht Jahren erfolgreich verliehen wurde.

Grundlage für den Preis ist ein Bewerbungsverfahren, das auch Teilnehmern, die

nicht DVW-Mitglieder sind, offen steht. Dabei muss der Preisträger die Ergebnisse eines erfolgreich realisierten Projektes, das in der Bundesrepublik Deutschland umgesetzt wurde, mit Blick auf folgende Kriterien beschreiben:

1. Erschließung neuer Anwendungsfelder
2. Technische Innovation
3. Weiterentwicklung des Berufsbildes
4. Gesellschaftliche Bedeutung (z. B. Bürgerinformation, Unterstützung umweltfreundlichen Verhaltens ...)
5. Wirtschaftlichkeit (z. B. Kosteneinsparungen, Einnahmen ...)
6. Besondere Medienwirksamkeit

Zur Bewerbung sind ein ausgefülltes Datenblatt und eine Projektbeschreibung einzureichen. Muster für beide Dokumente stehen auf der DVW-Webseite [www.dvw.de](http://www.dvw.de)

unter »Wettbewerbe« zum Download bereit. Aus der Bewerbung soll hervorgehen, in welchem der genannten Bereiche besondere Leistungen erbracht wurden.

Abgabetermin für Bewerbungen ist Freitag, der 5. August 2016.

Die vollständigen Bewerbungsunterlagen sind möglichst digital bei dem in 2016 zuständigen Ansprechpartner und DVW-Arbeitskreisleiter einzureichen:

Leiter des DVW-Arbeitskreis 5 »Landmanagement«

Dr.-Ing. Frank Friesecke

Tel. 0711 21068-118

E-Mail: [frank.friesecke@dvw.de](mailto:frank.friesecke@dvw.de) oder

[DVW-BPA@dvw.de](mailto:DVW-BPA@dvw.de)

c/o die STEG Stadtentwicklung GmbH

Olgastraße 54, 70182 Stuttgart



# Hamburg ist bereit –



## Messe und Kongress erwarten Sie...

### Die Messe – Neue Themen, neue Eindrücke

Die INTERGEO® – Kongress und Fachmesse – wächst weiter. Auch in Hamburg ist die Nachfrage nach Ausstellungsflächen groß, mit dem Ergebnis, dass die Hallen bis auf kleine Restflächen bereits fast komplett ausgebucht sind. Auf der INTERGEO® 2016 setzen sich die Megatrends der vergangenen Jahre ungebremst fort. Hierzu zählen insbesondere die Bereiche Mobile GIS, Datenspeicherung und -verarbeitung in der Cloud, UAS, intelligente Verknüpfung verteilter (Echtzeit-) Daten sowie auf spezifische Anwendungen zugeschnittenen Apps und Lösungen.

Im Bereich der Messe wird es spezielle Themenflächen wie zum Beispiel »interairial SOLUTIONS«, »Smart City Solutions« und den »Open Source Park« geben, aber auch internationale Schwerpunktbereiche wie den »UK-« oder den »US-Pavillion«.

### Der Kongress – Keynotes, Vorträge, Expertenrunden

Der Kongress bringt auch dieses Jahr mehr als 150 Referenten in Kontakt mit rund 1.200 Kongressbesucherinnen und -besuchern. Das internationale Programm wird weitgehend simultan übersetzt. Die INTERGEO® erweitert den Blick für neue Anwendungsfelder, neue Kunden und neue Partner.

Die Themenübersicht des Kongresses ist vielversprechend – neben den Schwerpunktthemen »Smarte Geodaten – Smart Cities«, »Geospatial 4.0 – Big Data« und »GeoBIM – Digitales Bauen« werden auch viele weitere Themen intensiv beleuchtet.

Nach der Begrüßung und der international besetzten öffentlichen Plenary Session am Dienstag, wird es am Mittwochmittag weitere Keynotes zu den Themen »Digitale Stadt« und – passend zu Hamburg –

»Smart Port« geben, bevor am Donnerstag erstmals eine »Closing Session« die INTERGEO® 2016 abschließen wird.

Daneben gibt es noch weitere Themen-Highlights – hier nur ein kleiner Ausschnitt:

### »Geoinformation zwischen Anspruch und Realität«

Am Dienstagnachmittag erfolgt der Versuch einer Standortbestimmung zur Geoinformation in Deutschland. Hinzuweisen ist hier auf eine Podiumsdiskussion zum Thema »Was ist der Wert von Geoinformation?«: Das Angebot und die Verfügbarkeit von Geoinfor-



mationen nehmen ständig zu. Wie aber bemisst sich der Wert unter den rasanten Entwicklungen der zunehmenden Digitalisierung und von Open Data? Prof. Robert Seuß moderiert die Podiumsdiskussion am Dienstag, 11. Oktober 2016, 15.00 bis 16.00 Uhr, bei der fünf Vertreter aus Wirtschaft und Verwaltung diskutieren.

Im Anschluss folgt der Blick auf Open Data-Angebote in Europa.

Zudem steht der Tag ganz im Zeichen von BIM. Die nationale BIM-Strategie wird vorgestellt sowie die Chancen und Herausforderungen, die sich durch den Einsatz von BIM ergeben, beleuchtet – zum Beispiel für große Infrastrukturprojekte.

### »Copernicus – Chance und Herausforderung«

In den Sessions am Mittwochvormittag wird über das europäische Erdbeobachtungssystem Copernicus gesprochen, welches operationell, langfristig und zuverlässig Geoinformationen liefert, die auch zunehmend Eingang in die amtliche Produktentwicklung finden. Datenzugang, Aktualisierung und tatsächliche Nutzung sind Themen.

### »Die Digitalisierung der amtlichen Vermessung«

Am Donnerstag stehen Sessions zu den aktuellen Entwicklungen in der amtlichen Vermessung auf dem Programm: zum Beispiel der integrierte Raumbezug, das Zusammenwachsen von ALKIS und ATKIS, neue Produkte der Kartographie und Geoportale – alles



unter dem Gesichtspunkt der wachsenden Anforderungen an die Verfügbarkeit von Geodaten.

Viele weitere Details erfahren Sie im Internet unter [www.intergeo.de](http://www.intergeo.de) > Besucher > Kongress > Kongressprogramm.

Das INTERGEO®-Team Hamburg wünscht eine entspannte Anreise und eine interessante und spannende INTERGEO® 2016!

orten der Großstadt mussten infolge der Erdbeben ganze Straßenzüge umgesiedelt werden, da der Boden eine Bebauung nicht mehr zulässt. Fünf Jahre nach der Naturkatastrophe ist der Wendepunkt des Wiederaufbaus in der zweitgrößten Stadt Neuseelands noch immer nicht erreicht.



Links: Die zerstörte Kathedrale von Christchurch im Stadtzentrum mit aufwändiger Einsturzrisikoprüfung. Rechts: Gebäude mit Einsturzrisikoprüfung

In der Eröffnungsrede zur FIG Working Week betonte Margareta Wahlström vom UN Office for Disaster Risk Reduction die besondere Rolle, welche Vermessung aller Fachrichtungen bei der Bewältigung von Naturkatastrophen, wie Erdbeben, Tsunamis oder Wirbelstürme, im Katastrophenmanagement und der Gestaltung der Wiederaufbauplanung einnehmen. Vermesser und Hydrografen liefern die Datengrundlage und bereiten die Daten so auf, dass diese für weitere Entscheidungen der Politik und durch die Rettungskräfte verwendet werden können. Vorträge und Workshops zum Erdbeben in Christchurch und zu anderen Naturkatastrophen mit weltweiter Bekanntheit, wie das Erdbeben mit Tsunami in Japan (2011), Wirbelstürme auf den Philippinen (2016) oder das Erdbeben in Nepal (2015), dienen als traurige lehrende Beispiele für die Arbeit und das Handeln von Vermessern in Katastrophenlagen.



FIG Working Week 2016 in Christchurch, Neuseeland

Skizzieren lassen sich die Aufgaben von Geodäten, Vermessern, Hydrografen und Geoinformatikern nach einer Katastrophe mittels drei Aktionsstufen. Die erste Stufe ist das Überwachen von Bauwerken und das Erstellen von Kartengrundlagen direkt nach einer Katastrophe. Damit können die



Hilfskräfte koordiniert und weitere Schäden verhindert werden. Die zweite Stufe ist das Dokumentieren der Schäden. Die erfassten Daten dienen als Grundlage für die Schadensregulierung und der Planung eines Wiederaufbaus von Gebäuden sowie der Infrastruktur. Die Maßnahmen in der dritten Stufe dienen ausschließlich der Planung und der Durchführung des Wiederaufbaus. Mit diesem Maßnahmenpaket werden Lehren aus der Katastrophe gezogen, um Verbesserungen in die Planung einer Krisenbewältigung zu integrieren. Instrumente und Methoden für die Vermessung können entwickelt werden, damit zukünftige Gefahren minimiert und Folgen von Naturkatastrophen gemildert werden können. Konkrete Maßnahmen sind zum Beispiel das Entwickeln von Vorhersagemodellen oder das Integrieren von Warneinrichtungen in Bauwerken sowie im Untergrund.

In mehr als 90 Vortrags- und Arbeitseinheiten zu den Themen der Vermessung und dem Berufsbild des Vermessers wurde ein intensiver Austausch zwischen den Teilnehmern geführt. Aus Deutschland nahmen rund 30 Teilnehmer an der FIG Working Week teil und präsentierten u.a. Vorträge zu den Themen Ingenieurvermessung, Wertermittlung, Building Information Modelling (BIM) und Küstenmonitoring. In der Kommission 6 (Ingenieurvermessung) wurde u.a. über Methoden und Systeme der Bauwerksüberwachung und kritischer natürlicher Gebiete (Vulkane, Erdplattenbewegungen) diskutiert. Anhand von praxisnahen Projekten zur Rekonstruktion (historischer) Bauwerke wurde ein reger Erfahrungsaustausch betrieben. Verfahren zur flächenmäßigen Deformationsanalyse und ein Leistungsvergleich

von Messsystemen zur Dehnungsmessung wurden vorgestellt. Großes Interesse weckte ein Vortragsblock der Kommission 10 (Bauökonomie und -management) zum Themenfeld BIM. Umrahmt wurden die Arbeits- und Vortragsblöcke durch Möglichkeiten für fachliche Diskussionen und eine interessante Ausstellerschau.

Im formellen Teil der FIG Working Week berichteten die zehn Kommissionen über ihre Projekte und Arbeit des vergangenen Jahres. Die Kommissionen gaben einen Ausblick auf geplante Workshops, Veranstaltungen und Projekte. In der Vollversammlung wurden Mikael Lilje (Schweden) und Orhan Ercan (Türkei) als neue stellvertretende Präsidenten der FIG gewählt. Als Ausrichtungsort für die FIG Working Week im Jahr 2020 wurde Amsterdam gewählt. Im nächsten Jahr wird die FIG Working Week in Helsinki stattfinden. Hierzu wurden alle Teilnehmer mittels einer Videopräsentation zum Abschluss der spannenden und vielseitigen Woche eingeladen.

Ich danke dem DVW e.V. für die Unterstützung, die mir eine Teilnahme an der FIG Working Week in Christchurch, Neuseeland, ermöglicht hat.

Eike Barnefske

## Interexpo GEO-Sibirien 2016



Bildquelle: SSUGT

Deutsche Teilnehmer auf dem INTER-GEO®-Stand bei der GEO-Siberia

Vom 20. bis 22. April fand im Internationalen Messekomplex »Nowosibirsker Expo Center« die nunmehr 12. Internationale Messe mit wissenschaftlichem Kongress »Interexpo GEO-Siberia 2016« statt.

Seit vielen Jahren schon ist die Sibirische Staatliche Universität für Geosysteme und Technologien (SSUGT) Ausrichter der Interexpo GEO-Siberia.

Dem Ruf nach Sibirien waren auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Vertreter unseres Berufsstandes gefolgt. So konnten Vertreter von über 250 Firmen und Organisationen aus dem In- und Ausland begrüßt werden. Die Aussteller waren wieder auf der dritten Etage des Expo-Zentrums untergebracht. Wegen der anhaltenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten hatten viele Aussteller ihre Ausstellungsfläche nochmals verkleinert. Trotzdem haben sich Messe und Kongress zu einem festen Bestandteil in der Termin-

planung von Wirtschaft, Wissenschaft und Politik etabliert.

Zur Messeeröffnung begrüßte der Gouverneur des Gebietes Nowosibirsk Herr W.F. Gorodezkij mit seinem Grußwort alle Anwesenden. Er betonte, dass die Geoinformationstechnologien eine wichtige Grundlage für die Entwicklung von Wirtschaft und Gesellschaft bilden.

Weiter wurden die Aussteller, Teilnehmer und Gäste u.a. von Guo Huadong (China) – President of the International Society for Digital Earth (ISDE), László Zentai (Ungarn) – Secretary-General and Treasurer of the International Cartographic Association (ICA) und Volker Schwieger (Deutschland) – Chair der International Federation of Surveyors (FIG) Commission 5 »Positioning and Measurement« begrüßt.

Zum Abschluss der Eröffnungszeremonie dankte der Rektor der SSUGT seinen Vorrednern für die herzlichen Grüße und Glückwünsche. Er unterstrich, dass die GEO-Siberia nicht nur für die Wissenschaft und Wirtschaft bedeutend sei, sondern einen wichtigen Beitrag für die Entwicklung Sibiriens und der Gesellschaft leiste.

Im Rahmen des wissenschaftlichen Kongresses wurden über 800 Vorträge, davon über 100 im Messekongresszentrum gehalten. Zusätzlich wurden über 600 wissenschaftliche Beiträge veröffentlicht. Es

finden Plenarsitzungen, Round Table, Seminare und Diskussionsrunden sowohl auf dem Messe- und Kongressgelände als auch direkt in der Universität statt.

Schwerpunkte der Foren waren u.a. Themen wie die Staatliche Regulierung der Entwicklung/Förderung von Geodaten-Diensten. Dabei wurden insbesondere die Prioritäten für die weitere Entwicklung von Geodäsie und Kartografie sowie neue Ansätze für die Lösung strategischer staatlicher Aufgaben im Bereich der sozialen und ökonomischen Entwicklung des Staates mit Hilfe geodätischer Unterstützung diskutiert.

Auch im Bereich der Land- und Forstwirtschaft nimmt die Nutzung von Geoinformationssystemen stark zu. Besonderer Wert wird dabei auf die Unterstützung des Naturschutzes durch minimalen Düng- und Pflanzenschutzmitteleinsatz sowie die Optimierung des Technikeinsatzes gelegt. In der Forstwirtschaft spielt die Überwachung der Flächen und Bestände wegen teilweise großflächiger illegaler Rodungen und der Waldbrandbekämpfung eine große Rolle. Dabei kann bis zu viermal täglich auf aktuelle Satellitenbilder mit einer Bodenaufklärung von bis zu 50 cm zurückgegriffen werden.

Sehr gut besucht war auch die Konferenz zu OpenGIS. Schwerpunkte des mittlerweile siebten Seminars »Early Warning and Crises/Disaster and Emergency Management«



Bildquelle: SSUGT

Prof. Volker Schwieger (Mitte) überbrachte Grußworte des DVW.

waren u.a. die Mobilitätssteigerung in der Lenkung und Entscheidungsfindung bei Katastrophen sowie der Minimierung der negativen Folgen.

Auch in diesem Jahr wurde die Standbetreuung von zwei Studentinnen der Sibirischen Staatlichen Universität für Geosysteme und Technologien unterstützt. An unserem Stand wurde wieder auf die nächste INTERGEO® hingewiesen. In Hamburg wird sich die SSUGT im neuen Outfit präsentieren und die Kontakte weiter vertiefen.

Zum Abschluss von Kongress und Messe wurde durch die Organisatoren eine überaus positive Bilanz gezogen. Nach der Interexpo GEO-Siberia ist vor der nächsten Interexpo GEO-Siberia 2017, die wieder im April stattfinden wird.

Axel Pohlmann

## Mitteilungen ...

### ... aus den Landesvereinen

#### III DVW Baden-Württemberg

##### ► Bericht über die Fachtagung des DVW Baden-Württemberg e.V.

175 interessierte Geodätinnen und Geodäten kamen am 11. Mai 2016 nach Öhringen zur diesjährigen DVW-Fachtagung. Die Stadt der Landesgartenschau hat sich herausgeputzt und die Besucher bei bestem Wetter in der »Kultura« empfangen.

Gerd Holzwarth, Vorsitzender des DVW Baden-Württemberg e.V., eröffnete die Tagung. In seiner Begrüßung erinnerte er an die kontinuierliche Modernisierung und Weiterentwicklung des Vereins in den letzten Jahren und interpretierte den DVW als dynamisch, vernetzt und wegweisend. Er stellte die mit diesem Motto versehenen DVW-Taschen vor, die alle Referenten erhielten.

»Die INTERGEO® im letzten September auf dem neuen Stuttgarter Messegelände hat Maßstäbe gesetzt«, mit diesen Worten dankte Gerd Holzwarth der Kongressdirektorin Kerstin Philipp und ihrem Team.



Gerd Holzwarth



Von links: Gerd Holzwarth, Kerstin Philipp, Jürgen Eisenmann und Christiane Salbach

wurde mit der Abraham-Fecht-Medaille für besondere Verdienste für den DVW Baden-Württemberg e.V. ausgezeichnet. Die nächste INTERGEO® wird 2019 in Stuttgart, dann mit Kongressdirektor Jürgen Eisenmann, stattfinden.

In den Grußworten von Dr. Matthias Neth, Landrat des Hohenlohekreises, Öhringens Bürgermeister Erich Herrmann und dem Präsidenten des Landesamtes für Geo-

information und Landentwicklung (LGL), Luz Berendt, wurde verdeutlicht: Geodäsie ist Lieferant von Grundlagen für die täglichen Entscheidungen von Verwaltung und Wirtschaft mit Geobezug. Neben dem klaren Bekenntnis zur Geodäsie und den Geodäten hob Präsident Berendt die stets sehr gute Zusammenarbeit mit dem DVW allgemein und insbesondere die Veranstaltung der »Praxisseminare Liegenschaftsvermessung« im Juli 2016 hervor.



Matthias Neth



Erich Herrmann



Luz Berendt

Den ersten Fachvortrag hielt der Geschäftsführer der Landesgartenschau Öhringen 2016 GmbH und Bürgermeister der Stadt Öhringen, Erich Herrmann. Der diplomierte Gartenbauer berichtete über Idee, Planung und Realisierung der Gartenschau. Bereichert durch manch persönliche Anekdote erhielten die Teilnehmer der Fachtagung einen kompletten Blick über die vier

kann smart sein, da sie den Menschen hilft, ihr Leben einfacher zu gestalten. Obgleich die Digitalisierung eine große Chance zur Vernetzung der Technik bedeutet, ist Männel die Vernetzung der Akteure in den Städten wichtiger als die technische. Auch zur Nachhaltigkeit von modernen Städten hat der junge Referent klare Aussagen: »Eine Smart City ist keine Frage der Technologie, sondern der Innovationsfähigkeit einer Stadt. Die Technologie ist dabei nur ein Hilfsmittel.«



Ralf Armbruster



Tobias Männel



Bernhard Heck



Kathleen Kraus

Hauptthemen der Gartenschau mitten in der Stadt am Limes und dem Flüsschen Ohrn. Besonders entscheidend sind für Herrmann die nachhaltige Stärkung der Region und die Nachnutzung des Gartenschauengeländes, zum Beispiel die Umnutzung eines Parkplatzes in Wohnbebauung. Herrmann hat mit seinem kurzweiligen Vortrag Lust auf einen Besuch der kleinen, aber feinen Gartenschau im Hohenlohekreis gemacht.

Von Öhringen ging es dann in die weite Welt. Tobias Männel, M.Sc. beim Fraunhofer Institut in Heilbronn, zeigte mit »Morgenstadt« die Zukunft der Entwicklung von Städten zu Smart Cities. Gleich zu Beginn stellte er klar, dass intelligente Lösungen für Städte nicht immer technische Fortschritte, wie zum Beispiel ein System zur Fahrzeugbeeinflussung, bedeuten. Auch der Bau einer Treppe in einer Großstadt eines Entwicklungslandes

komplexe Planungen realitätsnah visualisiert werden. Armbruster stellte mit UAS (unmanned aerial systems) und TLS (terrestrisches Laserscanning) zudem die neueste beim LGL eingesetzte Vermessungstechnik vor.

Über geodätische Erfassungen von Geländebewegungen in Baden-Württemberg berichtete Prof. Bernhard Heck, Inhaber des Lehrstuhls für Physikalische und Satellitengeodäsie am KIT in Karlsruhe. Zunächst erläuterte er die Untersuchung von Bodenbewegungen im Bereich des etwa 300 km langen und 30 bis 40 km breiten Oberrheingraben zwischen Basel und Frankfurt. Heck verglich die Auswertungen von deutschen, französischen und schweizerischen Nivellementsmessungen, die bis ins Jahr 1820 zurückreichen, mit modernen GNSS- und Radarmessungen mit SAR-Satelliten. Als Ergebnis der kombinierten Auswertung

wurden Kompressionen im nördlichen und südlichen Bereich des Oberrheingraben und eine Extension in der Mitte detektiert. Der Karlsruher Professor zeigte an den Beispielen von Staufen und Böblingen, wie Geländehebungen – entstanden durch Geothermiebohrungen – geodätisch überwacht und nachgewiesen werden können. Auch hier wurden Terra-SAR-X Daten mit Nivellements der Landesvermessung verglichen bzw. verknüpft.

Den Abschluss der Fachtagung bildete Kathleen Kraus mit einem Kurzbericht über den Stand der Planungen zur Aktionswoche Geodäsie, die vom 14. bis 21. Juli 2017 in



ganz Baden-Württemberg durchgeführt werden soll. Unter dem Motto »Faszination Erde – Deine Zukunft« sind nach einer Auftaktveranstaltung in Stuttgart landesweite, geodätische Aktionen aller Beteiligten geplant. Der Abschluss soll dann in Karlsruhe stattfinden. Mit dieser gemeinschaftlichen Aktion, an der sich alle geodätischen Institutionen, Verbände, Behörden, Berufs- und Hochschulen, Universitäten, ... beteiligen werden, soll um Nachwuchskräfte geworben und die öffentliche Wahrnehmung der Geodäsie gesteigert werden.

Gerd Holzwarth zog ein positives Resümee dieser Fachtagung. »Vernetzung und interdisziplinäre Zusammenarbeit können maßgeblich zur Klärung komplexer Fragestellungen und zum Finden nachhaltiger Lösungsmöglichkeiten beitragen. Wieder einmal hat der DVW Baden-Württemberg e.V. gezeigt, dass er seinem Motto »dynamisch vernetzt-wegweisend gerecht wird.«

*Kathleen Kraus, Öffentlichkeitsreferentin*

### III Hamburg/Schleswig-Holstein

#### ► Bericht von der Fachtagung

Die Fachtagung des DVW Hamburg/Schleswig-Holstein stand in diesem Jahr unter dem Motto »Geoinformation im Küsten- und Meeresschutz«. Dafür konnte es keinen besseren Tagungsort geben als das Nordsee Museum in Husum.

Drei Kollegen des Landesbetriebs für Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz des Landes Schleswig-Holstein hielten zu diesem Thema äußerst spannende und interessante Vorträge. Lutz Christiansen referierte zu »Laserbathymetrie: Vermessung des Meeresbodens mit Lasertechnik«. Dieser Vortrag machte sehr deutlich, welche Möglichkeiten es heutzutage gibt, Küstenberei-

che flächenhaft zu vermessen, zeigte aber auch die Grenzen der Lasertechnik auf. Jörn Kohlus schilderte in seinem Vortrag »Nutzung von Geobasisdaten im Nationalparkamt«, wie Geobasisdaten Einzug in sein Arbeitsfeld hielten, welche Hindernisse in den Weg gelegt wurden, aber auch, wie die Nutzung von Geobasisdaten zu einer Erfolgsgeschichte wurde. Zum Abschluss wurde es sehr



Von links: Andreas Gerschwitz, Jörn Kohlus, Lutz Christiansen, Gabriele Dasse und Ernst-Julius Levsen



Herzlichen Dank an Andreas Gerschwitz, Vorsitzender der Bezirksgruppe Schleswig-Holstein, für die tolle Organisation der gut besuchten und rundum gelungenen Fachtagung.

anschaulich. Der Vortrag »Gravimetrische Messung im Wattenmeer« von Ernst-Julius Levsen und ergänzend ein Film dazu machten deutlich, unter welchen erschwerten Bedingungen die gravimetrischen Messungen durchgeführt wurden. Die Anwesenden waren sehr beeindruckt, vor allem diejenigen, die ausschließlich im Innendienst tätig sind.

Nach der Mittagspause bestand die Möglichkeit, an einer Führung durch das Nordsee Museum Husum oder an einem geführten Stadtrundgang durch die Altstadt Husums teilzunehmen.

#### ► Mitgliederversammlung am 9. Juni 2016

Die ordentliche Mitgliederversammlung 2016 des DVW Hamburg/Schleswig-Holstein begann um 15.00 Uhr und fand ebenfalls in der schönen Ambiente des Nordsee Museums statt.

Susanne Kleemann, Schatzmeisterin des DVW-Bund, vertrat das Präsidium und berichtete zu Beginn der Versammlung über die

landesweiten Aktivitäten. Ihre Anwesenheit wurde sehr positiv aufgenommen.

In ihrem Bericht führte die Vorsitzende Gabriele Dasse aus, dass der Negativtrend bei den Mitgliederzahlen gestoppt werden konnte. Mit 282 Mitgliedern zum 1. Januar 2016 sind es sechs Mitglieder mehr, als im Jahr davor. Dies wird in erster Linie auf das sogenannte Speeddating, eine Veranstaltung für Arbeitgeber und Studierende, zurückgeführt, das 2016 zum zweiten Mal stattfand. Insbesondere der Anteil der Mitglieder in Ausbildung ist gestiegen.

Seit der letzten Mitgliederversammlung sind sechs Jubilare zu ehren. Besonders bemerkenswert ist, dass auch zwei 60-jährige Jubiläen zu verzeichnen sind.

Von den drei Harbert-Buchpreisträgern 2016 konnte Michael Depping anwesend sein und seinen Buchpreis persönlich entgegennehmen. Wiebke Denkena und Daniel Fischer erhielten die gewünschte Fachliteratur per Post. Herzlichen Glückwunsch zu den Abschlüssen!

Die anwesenden Mitglieder der Arbeitskreise berichteten über die Aktivitäten. Ein Bericht wurde vorab schriftlich übersandt und vorgelesen. Von Seiten der Mitglieder wurde moniert, dass zwei AK-Mitglieder unentschuldigt nicht anwesend waren und auch keinen schriftlichen Bericht geliefert hatten. Da die Entsendung über den Landesverein erfolgt, könne man dies erwarten. Die Vorsitzende überlegt dazu, dass der Vorstand eine zweite AK-Periode von der Präsenz in den Mitgliederversammlungen abhängig machen könnte.

Im Anschluss berichteten Marcus Linke und Andreas Gerschwitz aus den Bezirksgruppen.

Der Vorstand wurde für das Geschäftsjahr 2015 entlastet und der Haushaltsvoranschlag für das Geschäftsjahr 2017 beschlossen.

Da der bisherige Schatzmeister sein Amt aus privaten Gründen niedergelegt hatte, stand neben der Wahl zum stellvertretenden Vorsitz und zur Schriftführung auch die der Schatzmeisterin oder des Schatzmeisters an. Einstimmig gewählt wurden Nicole Ruhe aus Schleswig-Holstein als stellvertretende Vorsitzende, Sören Leitz aus Hamburg ab sofort als Schatzmeister sowie erneut Jennifer Runge



Der Vorstand bis Ende 2016: Sören Leitz, Sonja Andresen, Gabriele Dasse und Jennifer Runge

Runge als Schriftführerin. Gabriele Dasse dankte sich bei Sonja Andresen sehr herzlich für die tolle Zusammenarbeit, die ja noch bis Ende des Jahres andauert. Andresen hatte zugunsten einer Besetzung aus Schleswig-Holstein auf eine erneute Kandidatur verzichtet. Sie bleibt aber als Mitglied im AK 6 dem DVW eng verbunden.

Zum Abschluss der Mitgliederversammlung berichtete Marcus Linke über die vorbereitenden Aktivitäten zur INTERGEO® 2016 in Hamburg.

#### ► Schlussverkauf beim Pixi

Alles muss raus, das Lager soll geräumt werden und eine 4. Auflage ist nicht in Sicht. Die letzten 11.000 Pixis »Ich hab eine Freundin, die ist Geodätin« warten darauf, Kinder im Alter von 4 bis 7 Jahren glücklich zu machen. Es gibt zwar keinen Rabatt beim Schlussverkauf, aber die Pixis sind nach wie vor mit 0,36 Euro das Stück zzgl. 7 % MwSt. unschlagbar günstig. Tag der offenen Tür? Au-Bendienst? Weihnachtspräsent? Das Pixi ist die ideale Werbung für unseren Beruf!

Sichern Sie sich Ihre Exemplare mit dem Bestellformular unter [www.dvw.de/pixi-buch](http://www.dvw.de/pixi-buch).

Gabriele Dasse



#### III DVW Rheinland-Pfalz

#### ► Fachwissenschaftliche Tagung und Mitgliederversammlung des DVW Rheinland-Pfalz in Germersheim



Günter Möller begrüßte die Teilnehmer der Jahrestagung.

Am 12. Mai 2016 fand die diesjährige Fachwissenschaftliche Tagung des DVW Rheinland-Pfalz in der Stadthalle in Germersheim statt. Im Fokus der Tagung stand das Thema Ausbildung. Der Vorsitzende Günter Möller konnte knapp 200 Teilnehmer begrüßen.

In der Begrüßungsrede griff Möller aktuelle Meldungen zur CEBIT 2016 auf. Dabei ging er besonders auf den Themenkomplex der Digitalisierung ein. »Die Digitalisierung von Wirtschaft, öffentlicher Hand, Verwal-



Blick ins Auditorium

tung und Gesellschaft, das ist kein kurzfristiger Trend, der schnell wieder verschwindet.« Er wies darauf hin, dass auch das Landesamt für Geobasisinformation mit seinen innovativen Projekten, u.a. »GeoGovernment« auf der CEBIT vertreten war. Insgesamt gesehen könne sich die Verwaltung dem Trend der wachsenden Digitalisierung nicht entziehen, was sich u.a. durch die Schaffung einer digitalen Transparenzplattform deutlich zeige. Auch beim Ausbau der digitalen Infrastrukturen führe kein Weg an der Geobranche vorbei. Diese sei in den letzten Jahrzehnten kontinuierlich gewachsen und die Aussichten für die folgenden Jahre seien blendend. Doch um weiter Schritt halten zu können, brauche es weiterhin Menschen, die innovative und zukunftssträchtige Ideen gepaart mit schöpferischem Geist einbringen. Dieses Wissen werde durch Wissenstransfer der Fachleute untereinander erworben, entwickelt und weitergegeben. Ganz im Sinne des Wissenstransfers stehe auch die diesjährige Fachwissenschaftliche Tagung mit dem Schwerpunkt »Ausbildung Studium und Referendariat«. Damit leitete Möller auf das Tagungsprogramm über und stellte die zahlreichen Referenten und Ehrengäste vor. Weiterhin wies er darauf hin, dass die Anwesenheit der Ehrengäste eine Wertschätzung für den Berufsstand und die ehrenamtliche Arbeit, die im DVW geleistet wird, darstelle.

Die Jahrestagung des DVW Rheinland-Pfalz wurde vom stellvertretenden Vorsitzenden des DVW Rheinland-Pfalz, Heiko Stumm, moderiert.

Für die musikalische Untermauerung sorgte Claudia Pohel, eine Musikerin vom Bodensee. Mit zwei Liedbeiträgen »Le taun de vivre« und »Imagine« begeisterte sie das Publikum.

In den Grußworten der Mitglieder des rheinland-pfälzischen Landtages Barbara Schleicher-Rothmund (SPD) und Martin Brandl (CDU) wurde die Attraktivität der Stadt Gernersheim und der Region herausgestellt. Schleicher-Rothmund erläuterte die Landesstrategie zur Fachkräftestabilisierung und Brandl erklärte, dass es Aufgabe der Politik sei, die Weichen für gute Ausbildung zu stellen. Beide waren der Meinung, dass das Motto der heutigen Tagung richtig gewählt sei.

Staatssekretär Randolph Stich vom Ministerium des Innern, für Sport und Infrastruktur

ging auf die Themen Digitalisierung, Geodaten und Opendata näher ein. Er griff u.a. das »Eyecatcher« 3D-Modell der letzten INTERGEO® auf. Die Wichtigkeit des gesamten Themenkomplexes werde durch Schaffung eines Digitalisierungskabinetts unter Vorsitz der Ministerpräsidentin deutlich. Insgesamt gesehen seien die Vermesser der entscheidende Faktor der gesamten Entwicklung. Darauf müsse auch die Personalentwicklung der kommenden Jahre ausgerichtet werden. Vor dem Hintergrund, dass in den kommenden 15 Jahren rund 50 % des Personals der Vermessungs- und Katasterverwaltung in den Ruhestand wechseln werde, stelle dies eine besondere Herausforderung dar.

Norbert König, 1. Beigeordneter der Stadt Gernersheim wies zum Abschluss auf die Attraktivität der Urlaubs- und Ferienregion Pfalz hin und lobte das reichhaltige gastronomische Angebot der Stadt Gernersheim.



Verleihung der Silbernen Ehrennadel an Hartmut Müller (Mitte)

Nach den Grußworten erfolgte die Verleihung der Silbernen Ehrennadel des DVW Rheinland-Pfalz an Prof. Hartmut Müller von der Hochschule Mainz.

In seiner Laudatio würdigte der Ehrengast Hans-Gerd Stoffel die Verdienste von Müller für das Vermessungswesen und den DVW.

Die Fachvorträge wurden eröffnet von Prof. Hansjörg Kutterer, Präsident des Bundesamtes für Kartographie und Geodäsie mit dem Beitrag »Geodäsie, Geoinformation und Landmanagement – Anforderungen an eine hochaktuelle Querschnittsdisziplin«. Er führte aus, dass die Geodäsie wesentlich durch die intensive Nutzung digitaler Technologien geprägt werde. Dabei sei insbesondere die »Smart Technology« (Miniaturisierung, Integration und Vernetzung) als technologischer Treiber herauszuheben. Bei zukünftigen Handlungsfeldern würden die Datendienste und die Verknüpfung der Datensätze eine entscheidende Rolle spielen. Als politisch-gesellschaftlichen Treiber nannte Kutterer Themen der »Digitalen Agenda für Deutschland«. Relevanz für unsere Querschnittsdisziplin sah er u.a. bei Infrastrukturausbau, Vernetzung, Mobilität und Transparenz. Bezugnehmend auf das aktuelle Motto der Tagung definierte er ein Anforderungsprofil für Mitarbeiter/innen im Bereich der Geodä-

sie, Geoinformation und Landmanagement. Neben technologischen, wissenschaftlichen, planerischen und sozialen Kompetenzen seien auch strategische, operationelle und organisatorische Kompetenzen gefragt.

Prof. Klaus Kummer, Kuratoriumsvorsitzender des Oberprüfungsamtes, moderierte im Anschluss die Podiumsdiskussion zum Wandel in den Geoinformationsberufen.



Teilnehmer der Podiumsdiskussion

Andrea Müller als Ausbildungsleiterin der Vermessungs- und Katasterverwaltung Rheinland-Pfalz gab einen Überblick über die Ausbildungsmöglichkeiten (Vermessungstechniker/innen, Geomatiker/innen, Vermessungsoberssekretärwärter/innen, Vermessungsinspektorwärter/innen, Kombiniert Studierende und Vermessungsreferendare) und präsentierte die räumliche Verteilung der Auszubildenden in Rheinland-Pfalz.

Prof. Fredie Kern als Vertreter der Hochschule Mainz skizzierte die Anforderungen, welche sich aus dem politischen, gesellschaftlichen und technischen Wandel für den Studiengang Geoinformatik und Vermessung ergeben. Die Vorstellungsrunde zeigte die volle Bandbreite der Ausbildungsmöglichkeiten auf. Im Verlauf der Diskussion wurde auf die unterschiedlichen Beweggründe zur Ergreifung einer Ausbildung bzw. eines Studiums im Bereich der Geoinformatik und Vermessung eingegangen. Die Vorzüge der Berufe Geomatiker und Vermessungstechniker wurden im »Duell« ermittelt. Die finanzielle Situation der Ausbildung wie auch die Höhe der Ausbildungsbezüge wurden erörtert.

Die rheinland-pfälzischen Initiativen zur Steigerung der Nachwuchsgewinnung für alle Laufbahngruppen wertete der Moderator als »fortschrittlich und zukunftsweisend«. Auch die dreijährige Rotationsphase nach Abschluss der VOS-Ausbildung stelle eine hervorragende Gelegenheit zum Kennenlernen der eigenen Stärken und unterschiedlichen Aufgabenbereiche dar.

Im Abschlussvortrag ging Dr. Gerald Wolf, Präsident der Notarkammer der Pfalz ausführlich auf die Zusammenarbeit von Notaren und Vermessern ein. Dabei legte er den Schwerpunkt seiner Ausführungen auf die Zusammenarbeit mit Flurbereinigungsbehörden und Umlegungsstellen. In einem ausführlichen Überblick zeigte er die Rege-

lungsmöglichkeiten der unterschiedlichen Bodenordnungsverfahren, die keiner Beurkundung durch einen Notar bedürfen, auf. Im weiteren Verlauf führte er allerdings auch sehr deutlich aus, wo aus seiner Sicht die Zuständigkeit der Verwaltung ende und eine notarielle Beteiligung unbedingt erforderlich sei. Insbesondere beim Thema Erbauseinandersetzung wies er auf mögliche juristische Probleme hin. In vielen Fällen könnten Notare durch gezielte Beratung hier Fallstricke erkennen und gezielt Fehlentscheidungen entgegenwirken. Insgesamt zog Wolf ein positives Fazit und sprach von einer guten Zusammenarbeit von Notaren und Vermessern.

In der anschließenden Mitgliederversammlung berichtete der Vorsitzende über die Aktivitäten des Vereins im zurückliegenden Jahr. In einem weiteren Tagesordnungspunkt wurde der Antrag auf Fusion der Bezirksgruppen Vorderpfalz und Westpfalz nach Abstimmung angenommen. Weiterhin fanden Neuwahlen statt:

- Vorsitzender BZG Rheinhessen: M. Eng. Sebastian Tonollo
- Stellvertretender Vorsitzender BZG Rheinhessen: M.Sc. Christian Schumann
- Vorsitzender BZG Pfalz: Dipl.-Ing. Carsten Wiesner
- Stellvertretender Vorsitzender BZG Pfalz: Dipl.-Ing. Horst Semar
- Stellvertretende Vorsitzende BZG Koblenz-Montabaur: Dipl.-Ing. (FH) Ellen Beus-Ganter
- Stellvertretender Vorsitzender BZG Trier-Prüm: Dipl.-Ing. Siegfried Hannemann
- Kassenprüfer: Dr.-Ing. Jörg Kurpjuhn und Dipl.-Ing. (FH) Klaus Marder

Die nächste Fachwissenschaftliche Tagung findet voraussichtlich am 11. Mai 2017 in der Bezirksgruppe Pfalz statt. Als Tagungsort ist die Aula des Horst-Eckel-Hauses in Kusel vorgesehen.

*Heiko Stumm und Robert Elflein*

### III DVW Saarland

#### ► Rückblick: Seminar »Das Betretungsrecht im Vermessungswesen«

Am 9. Juni 2016 führte der DVW Saarland das Seminar »Das Betretungsrecht im Vermessungswesen« durch. Eingeladen waren nicht nur DVW-Mitglieder, sondern auch Mitglieder des BDVI, des VDV Landesvereins Saarland sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter privater und öffentlicher Vermessungsstellen.

Das sehr gut besuchte Seminar (es gab mehr Teilnehmende als der DVW Saarland Mitglieder hat) wurde von RA Dr. Rüdiger Holthausen geleitet. Holthausen ist unter anderem Justiziar des BDVI und hat somit

umfangreiche und einschlägige Erfahrungen in diesem Themenbereich.

Der Referent spannte einen weiten Bogen von den gesetzlichen Grundlagen des Betretungsrechts über Maßnahmen im Rahmen des Betretungsrechts, Umfang des Betretungsrechts, Ankündigungsgebot, Verweigerung und Duldungsbescheid bis hin zum eventuellen Schadensausgleich. Er schaffte



Rüdiger Holthausen während seines Vortrages

es, den juristisch überaus trockenen Inhalt lebhaft vorzutragen, sodass neben vielen »Aha!« und zustimmendem Kopfnicken auch der ein oder andere Schmunzler die Mimik der Zuhörenden auflockerte.

In der Pause und nach dem Seminar blieb ausreichend Zeit, bei heißen und kalten Getränken das gerade Gehörte mit dem Referenten und den anderen Seminarteilnehmern zu diskutieren und/oder ausgiebig zu fachsimpeln.

Der DVW Saarland bedankt sich bei RA Dr. Holthausen und allen Teilnehmenden, die dieses Seminar zu einem tollen Erfolg werden ließen.

*Martin Lemke*

### III DVW Sachsen

#### ► Rückblick auf das BWB-Seminar: »Historische Katasterdaten in Sachsen – Ursprung und sachgerechte Verwendung«

Auf Anregung vieler DVW-Mitglieder und Fachkollegen wurde das 2014 erfolgreiche Seminar zu Historischen Katasterdaten am 21. Juni 2016 in Dresden erneut angeboten.

Im Hauptvortrag gab Birgit Buder vom Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen einen umfangreichen Überblick zur Geschichte des Liegenschaftskatasters in den Grenzen des heutigen Freistaates Sachsen. Die weiteren Referentinnen und Referenten zeigten regionale und fachliche Besonderheiten auf: Uwe Leberecht vom Landkreis Leipzig, Frau Perid Lindner-Klein vom Landkreis Mittelsachsen, Birgit Schmidt aus Dresden und Heiner Hänsel, Öffentlich bestellter Vermessungsingenieur aus Meißen.

Die 125 Teilnehmer waren sich einig, dass eine fachliche Fortbildung für die sachge-



BWB-Seminar: Historische Katasterdaten in Sachsen – Ursprung und sachgerechte Verwendung

rechte Ausführung von Katastervermessungen und die Fortführung des Liegenschaftskatasters immer wieder erforderlich ist.

Unter den Interessierten waren viele sächsische Öffentlich bestellte Vermessungsingenieure und deren Fachkräfte, Beschäftigte aus den unteren Vermessungsbehörden bei den Landkreisen und Kreisfreien Städten, aber auch Zuhörer aus benachbarten Bundesländern.

### III DVW Sachsen-Anhalt

#### ► Berufsverbände treffen HS Anhalt und LVermGeo

Am 25. Mai 2016 war es wieder soweit. Die Berufsverbände BDVI, VDV und DVW des Landes Sachsen-Anhalt und Vertreter der HS Anhalt trafen sich zu ihrem alljährlichen Austausch an der Hochschule Anhalt in Dessau-Roßlau. Dieses Jahr konnte der Präsident



Von links: Jörg Spanier (LVermGeo), Prof. Heinz Runne und Prof. Lutz Bannehr (HS Anhalt), Michael Baranowski (DVW), Achim Dombert (VDV), Prof. Norbert Gerhards (HS Anhalt) und Dietwalt Hartmann (BDVI)

des Landesamtes für Vermessung und Geoinformation Sachsen-Anhalt (LVermGeo) Jörg Spanier in der Runde begrüßt werden. Neben Themen zu anhaltend niedrigen Zahlen beim Berufs- und Ausbildungsnachwuchs in Vermessungsbüros und Geoinformationsinstitutionen des Landes und den glänzenden Berufsaussichten für Absolventen der Bachelor- und Masterstudiengänge an der HS Anhalt, fand ein interessanter und informativer Austausch zu zukünftigen Aufgabenfeldern und Perspektiven in der Geoinformationsverwaltung statt. Vor dem Hintergrund der

zukünftigen Herausforderungen im Nachwuchs- und Mitgliederbereich waren sich alle Teilnehmer einig, dass die konstruktiven Gespräche fortgeführt und die Zusammenarbeit in Zukunft weiter ausgebaut werden sollen.

## ... aus den Arbeitskreisen

### Der Arbeitskreis 1 »Beruf« berichtet

Zweimal im Jahr treffen sich die Mitglieder des Arbeitskreises 1 »Beruf« (AK 1) zu einer ganztägigen Sitzung und besprechen sowohl aktuelle Themen aus den verschiedenen Arbeitsbereichen und Bundesländern als auch anstehende Aufgaben zu den vereinbarten Schwerpunkten des AK 1.

Seit dem letzten Bericht über den AK 1 in der zfv 2015 hat sich der Arbeitskreis am 13. November 2015 bei dem Amt für Ländliche Entwicklung Unterfranken in Würzburg zur Herbstsitzung und am 4. März 2016 bei der Bezirksregierung Detmold, im Dienstgebäude Bielefeld, zur Frühjahrssitzung getroffen. Am Vorabend der Sitzung finden sich die Mitglieder des AK 1 nach Möglichkeit zu einem vorbereitenden, informellen Treffen zusammen. Besonderer Dank für die Organisation gilt Dr. Michael Stockwald für Würzburg und Jérôme Dutell für Bielefeld.

Das Arbeitsprogramm des AK 1 enthält als besonderen Schwerpunkt die Aktivitäten zur Nachwuchswerbung und speziell die Weiterentwicklung und Überarbeitung des Webauftrittes [www.arbeitsplatz-erde.de](http://www.arbeitsplatz-erde.de). Eine Arbeitsgruppe des AK 1 bearbeitet die Inhalte bezüglich Ausbildung, Kartendarstellung, Fragebogen und Jobprofilen und stellt die Planung der Änderungen in der Sitzung vor. Diskutiert wurde über Vor- und Nachteile von Youtube-Verlinkungen und Publikationen der Interessengemeinschaft Geodäsie IGG. Eine Verlinkung zu Stellenbörsen ist hinsichtlich der Zielgruppe nicht sinnvoll, denn mit der Webseite sollen interessierte Jugendliche für den Beruf gewonnen werden. In gemeinsamer Abstimmung wurden Anpassungen der Webseiten festgelegt und nach Koordinierung in der Arbeitsgruppe umgesetzt. Die responsive Darstellung und damit Optimierung der Webseite für mobile Endgeräte wie Smartphone und Tablet ist aktuell in der Umsetzung.

Die Kommunikationsstrategie mit neuen Medien ist ebenfalls ein wichtiges Thema im AK 1. Hierzu waren in der Herbstsitzung in Würzburg als zusätzliche Gäste die DVW-Schatzmeisterin Susanne Kleemann und Andreas Wizesarsky, verantwortlich für den Facebook-Auftritt des DVW, anwesend. Nach intensiver Diskussion zu den Möglichkeiten von XING, Twitter und Facebook bestand Einigkeit, dass diese Medien insbesondere zur Ansprache junger Menschen und Kollegen

genutzt werden sollen. Gemeinsam wurde festgelegt, dass ein Redaktionsteam über die E-Mail-Adresse [redaktion@dvw.de](mailto:redaktion@dvw.de) Informationen sammeln wird, die den verschiedenen »Kanälen« zugeführt werden. Es gibt inzwischen, wie in der Frühjahrssitzung in Bielefeld in einer Live-Demo sichtbar, durchaus vielversprechende Fachthemen, die von vielen Interessierten z.B. über Facebook gelesen werden. Der weitere Ausbau dieser Nachrichtenkanäle steht damit im Fokus. Bezüglich der internen Kommunikation wurde in einer Arbeitsgruppe eine Marktsondierung für eine technische Lösung zum leichteren Datenaustausch der AK 1-Mitglieder untereinander durchgeführt. Im Ergebnis wurde die Einrichtung eines online-Speichers (Cloud) des Anbieters STRATO mit 250 GB Speichervolumen und optionalem Passwortschutz beschlossen.

Das Seminar zum Thema »Arbeitsschutz/ Arbeitssicherheit im Vermessungswesen« wurde zum zweiten Mal erfolgreich durch die AK 1-Mitglieder Dagmar Werner und Holger Hustedt vorbereitet und fand, nach dem gelungenen Auftakt 2013 in Baden-Württemberg, am 14. März 2016 in Frankfurt unter Mitwirkung des DVW Hessen statt. Ein ausführlicher Bericht dazu ist in der zfv-Ausgabe 3/2016 zu finden. Die zahlreichen Teilnehmer und deren positive Resonanz lassen weitere Aktivitäten des AK 1 zu diesem Thema erwarten.

Die verbändeübergreifende Zusammenarbeit in der Arbeitsgruppe Geodäsie-Akademie wird durch den DVW-Vizepräsidenten Christof Rek und die Arbeitskreisleiterin wahrgenommen. Hierzu gab es in der letzten Ausgabe der zfv einen Beitrag bezüglich der in 2017 geplanten Überführung in eine tragfähige Rechtsform auf Basis der aktuell erfolgenden Evaluation zu Rahmenbedingungen.



Referenten und Organisatoren des DVW-Seminars zum Arbeitsschutz



Mitglieder des AK 1 in Würzburg

Die Berufliche Weiterbildung ist durch die Teilnahme der BWB-Beauftragten der Länder an der AK 1-Sitzung alle zwei Jahre ein weiterer wichtiger Punkt auf der Agenda des AK 1. Zur Herbstsitzung 2016 ist der Austausch der BWB-Beauftragten untereinander und mit den AK 1-Mitgliedern bereits als gemeinsamer Termin vom 22. bis 24. September 2016 in Verden an der Aller festgelegt.

Nachdem zum Thema Vermessungstechniker/Geomatiker im letzten Jahr auf der INTERGEO® in Stuttgart die Podiumsdiskussion »Zukunft Ausbildung?!« durch den AK 1 vorbereitet und mitgestaltet wurde, wird 2016 in Hamburg ein Kongressblock zum »DQR – Qualifikationsrahmen in der Geodäsie« mit Unterstützung des AK 1 präsentiert. Geplant ist unter anderem, die Diskussion langfristig anzukündigen und als Livestream via Facebook zu übertragen. Die Nutzer sollen die Möglichkeit erhalten, sich live in die Diskussion einschalten zu können.

Die erfolgreiche Netzwerkarbeit der »Frauen im DVW« wird durch die Leiterin Cornelia Jockisch im AK 1 vertreten und durch ein Positionspapier zu strategischen Zielen und Vorhaben des Netzwerkes vorgestellt. Zur INTERGEO® in Hamburg sind die »Frauen im DVW« am gemeinsamen Stand mit KonGeoS präsent. KonGeoS ist als Vertretung der deutschsprachigen Geodäsie-Studierenden mit zwei Mitgliedern im AK 1 aktiv und wirkt insbesondere bezüglich neuer Medien mit.

Innovative Impulse der AK 1-Vertreter aus den verschiedenen Bundesländern gibt es in jeder Sitzung durch die Präsentation der jeweiligen Länderbesonderheiten. In Rheinland-Pfalz zum Beispiel wird ein kombiniertes Studienmodell (Bachelor-Studium an der Hochschule Mainz mit der Laufbahnbefähigung für das 3. Einstiegsamt) eingeführt – eine gute Möglichkeiten zur beruflichen Qualifizierung. Viele verschiedene Aktivitäten von engagierten Kolleginnen und Kollegen zur Gewinnung von Nachwuchs in der Geodäsie zeigen inzwischen Wirkung und

dabei helfen auch Artikel wie »Geodät – Der Welt-Vermesser« in der »Zeit« vom 30.3.2016 oder den »VDI Nachrichten« vom 29.1.2016, genauso wie der »Tag der Geodäsie« oder vergleichbare Werbeveranstaltungen. Für den AK 1 ist die Nachwuchsgewinnung eine wesentliche Aufgabe.

Monika Przybilla  
Leiterin des DVW-Arbeitskreises 1 »Beruf«

... aus den Verwaltungen

Neues Messverfahren aus 700 km Höhe

Bezirksregierung Köln startet neues Messverfahren mit Hilfe von ESA-Satelliten und Copernicus

Die Bezirksregierung Köln hat gemeinsam mit der Technische Universität Clausthal den ersten Referenzpunkt für ein neues satellitengestütztes Messverfahren in Nordrhein-



Bild: Geobasis NRW

Ein Cornerreflektor wird hochgenau nivellistisch eingemessen.

Westfalen errichtet. Durch dieses neue Verfahren können landesweite Höhenänderungen erfasst werden. Dies ist der erste Schritt zu einem künftigen Bodenbewegungskataster. Hierzu werden über das Land verteilt drei Radarreflektoren als Referenzpunkte aufgebaut. Der erste Reflektor wird auf dem Gelände der Kläranlage der Stadt Vreden aufgestellt.

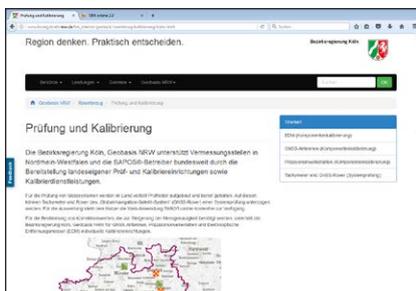
Die Radarreflektoren wurden am Institut für Geotechnik und Markscheidewesen der TU Clausthal entwickelt und konstruiert. Sie senden Messsignale so deutlich zum Satelliten zurück, dass sie bei späteren Auswertungen als sogenannter Referenzpunkt genutzt werden können. Die Standorte liegen in Mechernich (Eifel), Winterberg (Sauerland) und Vreden (Münsterland).

Die Kölner Bezirksregierung verarbeitet die Daten der Satelliten in ihrer Abteilung Geobasis NRW, um landesweit Höhenänderungen feststellen zu können. Diese werden anschließend in Karten dargestellt und über Internet abrufbar sein. Die Entwicklung des Bodenbewegungskatasters in Nordrhein-Westfalen wird von der Deutschen Luft- und Raumfahrt in einem Forschungsprojekt gefördert und von der TU Clausthal wissenschaftlich begleitet. Möglich macht dies das

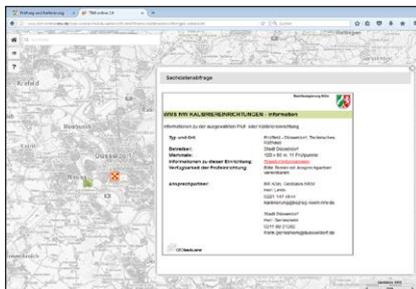
Copernicus-Programm »Europas Auge im Weltall« der Europäischen Weltraumorganisation ESA. Erst im April startete ein weiterer Satellit dieses Programms erfolgreich ins Weltall. Sentinel-1B ist der zweite Radarsatellit und führt aus 700 km Höhe Radarmessungen zur Erdoberfläche durch.

Bezirksregierung Köln schaltet Webdienste zu den Prüf- und Kalibriereinrichtungen für Vermessungsinstrumente frei

Zwischen 2012 und 2015 wurde in Nordrhein-Westfalen unter wissenschaftlicher Begleitung durch den Fachbereich Geodäsie der Hochschule Bochum ein neues Konzept zur Prüfung von Vermessungsinstrumenten



Internetseiten für Prüfung und Kalibrierung



Übersicht der Prüfeinrichtungen mit Sachdatenabfrage in TIM-online

für das amtliche Vermessungswesen entwickelt, das mit Erlass vom 10.7.2015 zugelassen wurde.

Das Konzept basiert auf einer praxisnahen Überprüfung des Instrumentariums auf neu zu schaffenden amtlichen Prüffeldern, die zwischenzeitlich landesweit an elf Standorten angelegt wurden. Auf diesen Feldern können Tachymeter und/oder GNSS-Empfänger im Sinne einer Systemprüfung auf der Basis von Koordinatenbestimmungen geprüft werden. Die notwendige Auswertesoftware TAROT-online (Tachymeter- und Rovertest) wird von der Bezirksregierung Köln als Browseranwendung kostenfrei zur Verfügung gestellt und stellt die erforderlichen amtlichen Prüfbescheinigungen aus.

Die Verfügbarkeit der Prüfverfahren und auch der Prüffelder führte zu einer Anpassung der entsprechenden Internetseiten, die nunmehr unter [www.bezreg-koeln.nrw.de](http://www.bezreg-koeln.nrw.de) (über Geobasis NRW) freigeschaltet wurden.

Kern der Überarbeitung ist die Verbesserung der Übersichtlichkeit der vorhandenen und verfügbaren Prüfeinrichtungen. Statt statischer PDF-Dokumente, die wie Papierausdrucke mit vorgegebenen Kartenausschnitten nur einen Teil der Prüfeinrichtungen wiedergeben, wird auf eine dynamische Präsentation mittels Webdiensten gesetzt. Aus einer landesweiten Übersicht heraus und aus den Seiten der jeweiligen Prüfeinrichtungen kann mittels TIM-online über alle Kartenmaßstäbe zu der gesuchten Einrichtung navigiert werden. Eine Objektabfrage (Webfeature) liefert weitere Informationen wie Verfügbarkeiten und die Kontaktdaten zu den Einrichtungen.

Die Bezirksregierung Köln realisiert mit dem gewählten Ansatz der eingebundenen Webdienste eine moderne standardkonforme Internetpräsenz.

... anderer Vereine und Verbände

BDVI-Jahreskongress 2016 zeigt Expertise mit Siegel: ÖbVI

Unter dem Motto »Expertise mit Siegel: ÖbVI« haben vom 2. bis 4. Juni etwa 200 Vertreter aus Freiem Beruf, Verwaltung, Wirtschaft und Politik in Potsdam getagt. Dabei standen die Freien Berufe in Europa und die breite Expertise der Öffentlich bestellten Vermessungsingenieure (ÖbVI) im Fokus.

BDVI-Präsident Michael Zurhorst hob die besondere Qualität der Leistungen von ÖbVI im hoheitlichen und nicht-hoheitlichen Bereich hervor: Das vom Staat an die ÖbVI verliehene Siegel stehe für die besondere Qualität ihrer Dienstleistung. Zu Recht würden die Kunden deshalb stets ein »gesiegeltes«, also qualitativ besonders hochwertiges Produkt erwarten. Um das breite Angebotsspektrum der ÖbVI bekannter zu machen, wurde im Rahmen des Kongresses die neue BDVI-Imagekampagne »Expertise mit Siegel: ÖbVI« vorgestellt, die einen launigen Blick auf die Leistungen der freiberuflichen Vermessungsexperten bietet.

Vor dem Hintergrund des laufenden Vertragsverletzungsverfahrens der EU-Kommission gegen Deutschland wegen der Honorarordnung für Architekten und Ingenieure



Fotomotiv: © BDVI/Robert Lehmann

BDVI-Kongress 2016

(HOAI) standen die Brüsseler Angriffe auf den Freien Beruf in Deutschland im Fokus: Auf dem Podium diskutierten Dr. Thomas Gambke, MdB (Mittelstandsbeauftragter Bündnis 90/Die Grünen), Andrés Fuentes Hutfilter (Senior Economist bei der OECD), Dr.-Ing. Erich Rippert (AHO-Vorstandsvorsitzender), Dr. Hanns-Jakob Pützer (Vizepräsident der Commission de Coopération Notariale Internationale) und Dr.-Ing. Hubertus Brauer (Vizepräsident der Bundesingenieurkammer und ÖbVI) über »Freie Berufe auf dem Prüfstand«. Dabei zeigte sich, dass reine Zahlen und Statistiken – die Politik und EU-Kommission regelmäßig als Entscheidungsgrundlage dienen – in erschreckendem Maße irreführend sind: So basieren die OECD-Länderberichte beinahe ausschließlich auf Zahlenmaterial, bei dem die spezifische Situation und die Rolle der Freien Berufe durchweg keine Berücksichtigung findet; die Argumentation von Politik und Kommission stützt sich aber oft auf eben diese Berichte der OECD und nimmt die Freien Berufe zu wenig differenziert ins Visier.

Welche spannenden, technisch, organisatorisch oder rechtlich besonders anspruchsvollen Projekte die Breite des Berufes insgesamt auszeichnen, demonstrierten Kollegen aus ganz Deutschland anhand von Praxisbeispielen. Ob im Bereich Building Information Modeling (BIM), Satellitentechnik, 3D-Laserscanning, Industrievermessung, Verkehrswertermittlung oder auch Kunst – für die Kongressteilnehmer stand schnell fest: Dank ihrer Expertise mit Siegel leisten ÖbVI in vielen Bereichen höchst anspruchsvolle Arbeit und sind für zukünftige Entwicklungen bestens aufgestellt.

Der BDVI-Kongress 2017 wird vom 8. bis 10. Juni 2017 in Bonn stattfinden, 2018 wird Lüneburg Gastgeber sein.

## ... aus der Wissenschaft

### »Berge und Täler« der Ostsee – Forschungsschiff DENEb vermisst Meeresspiegel

Sie sind für das bloße Auge nicht sichtbar, aber für die Schifffahrt gerade in relativ flachen Gewässern von großer Bedeutung: »Berge« und »Täler« auf dem Meer. Verursacht werden die Höhenunterschiede des Meeresspiegels durch das Schwerfeld der Erde. Vermessungsingenieure und Geowissenschaftler aus mehreren Institutionen in Deutschland nehmen jetzt die Ostsee ins Visier. Dort gibt es eine »Datenlücke« und immerhin betragen die bisher bekannten Meeresspiegelunterschiede in der Ostsee bis zu 20 Meter.

An der Messkampagne mit dem Forschungsschiff DENEb sind Fachleute des Bundesamtes für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH), des Deutschen GeoForschungszentrums (GFZ) und des Bundesamtes für Kartographie und Geodäsie (BKG) beteiligt. Sie führten im Rahmen des EU-Projektes FAMOS (Finalising Surveys for the Baltic Motorways of the Sea) in der Zeit vom 24. Mai bis 2. Juli 2016 an Bord des BSH-Schiffes hochpräzise Messungen der Erdanziehungskraft durch, aus denen die »Berge und Täler« in der Meeresoberfläche mit einer Auflösung von Zentimetern abgeleitet werden können.

Nicht nur Vermessern ist bekannt, dass die Erde kein einfach geformter geometrischer Körper wie beispielsweise eine Kugel oder ein Rotationsellipsoid ist, sondern eine Topographie mit Bergen und Tälern aufweist. Was viele nicht wissen: Das trifft auch für die Meeresoberfläche zu, die über Aufwölbungen und Dellen von bis zu 100 Metern im globalen Vergleich verfügt. Exakte und ver-

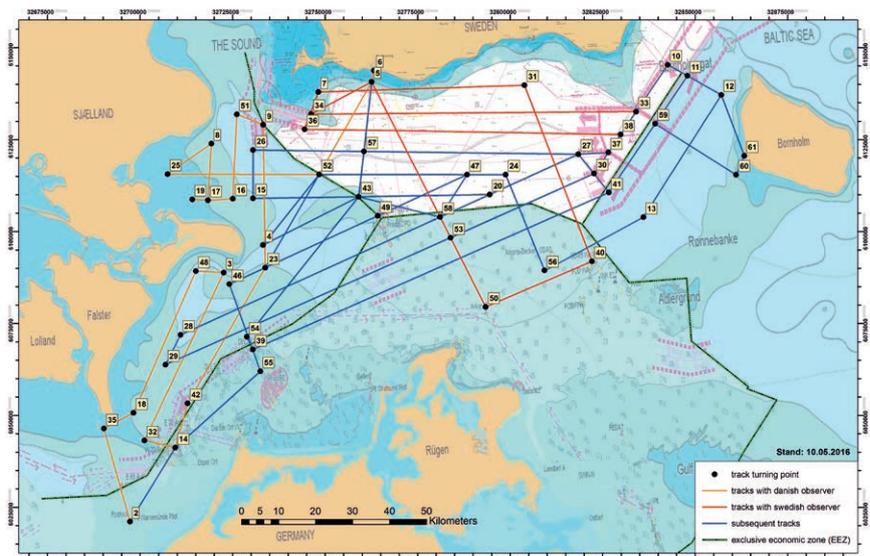


Forschungsschiff DENEb

lässliche Modelle dieser Unregelmäßigkeiten sind aber für die heutige satellitengestützte Navigation unerlässlich, vor allem bei Höhen- und Tiefenbestimmungen. Schließlich sollen die Routen über die Untiefen der Ostsee zu sicheren »Meeresautobahnen« für den Schiffsverkehr der Zukunft entwickelt werden. Doch diese Daten fehlen bislang an vielen Stellen der Meere – so auch in der Ostsee.

Durch die Ausfahrt des Forschungsschiffes DENEb, benannt nach dem hellsten Stern im Sternbild Schwan, werden die zum Teil mehr als 40 Jahre alten, lückenhaft vorliegenden Schweredaten nun überprüft und ersetzt. Die Messungen finden im deutschen, dänischen und schwedischen Gewässer zwischen Rostock, Gedser, Møn, Bornholm und Trelleborg statt. Sie tragen dazu bei, einen einheitlichen Höhenbezug der Seekarten zu bestimmen und die geodätische Infrastruktur zur Positionsbestimmung mit Hilfe von Satellitennavigationssystemen (GPS, GLO-NASS, GALILEO) im maritimen Bereich zu verbessern.

Das Bundesamt für Kartographie und Geodäsie koordiniert die Arbeiten. Die Experten des Helmholtz-Zentrums Potsdam Deutsches GeoForschungszentrum installieren und betreuen die hochpräzise Messtechnik an Bord der DENEb.



Ab dem 24. Mai 2016 gefahrene Profile zur Schweremessung

## zfv-Fachbeiträge

Die einzelnen Fachbeiträge der zfv stehen etwa drei bis vier Wochen nach Erscheinen der zfv als PDF-Download unter [www.geodaesie.info](http://www.geodaesie.info) zur Verfügung.

# VERANSTALTUNGSKALENDER



## Aktuelle Termine

Donnerstag, 22. September 2016

BILDUNGSWERK VDV

**Open-Data - Geodaten in der "neuen Welt"!?**

Ort: Paderborn

Freitag, 28. Oktober 2016

BILDUNGSWERK VDV

**Projektbezogene Auswertestrategien zur Verarbeitung von Punktwolken**

Ort: Würzburg

Dienstag, 08. November 2016

BILDUNGSWERK VDV

**Messen im Bauwesen „Erhalt der Bauwerke unserer Verkehrs-Infrastruktur“**

Ort: Berlin

Di.-Do., 15.-17. November 2016

BILDUNGSWERK VDV

**"Smart IT in der Energiewirtschaft"**

Ort: Deidesheim

Donnerstag, 17. November 2016

BILDUNGSWERK VDV

**Geodäsie & BIM**

Ort: Dresden

Mo.-Di., 28.-29. November 2016

DVW-Seminare

**Terrestrisches Laserscanning 2016 (TLS 2016)**

Ort: Fulda

Montag, 12. Dezember 2016

DVW-Seminare

**Flurbereinigung – Schneller, einfacher, billiger!**

Ort: Hannover

Fr.-Sa., 03.-04. März 2017

BILDUNGSWERK VDV

**Gleisbau 2017**

Ort: Berlin

Do.-Fr., 23.-24. März 2017

BILDUNGSWERK VDV

**BAUABRECHNUNG (27. Jahresseminar)**

Ort: Würzburg

Die Veranstaltungen werden teilweise als Kooperationsveranstaltungen angeboten. Angegeben ist der jeweils verantwortliche Veranstalter.

*Geschäftsstelle der  
GEODÄSIE-AKADEMIE*

*info@GEODÄSIE-AKADEMIE.de*

Weitere Infos: [www.GEODÄSIE-AKADEMIE.de/Veranstaltungskalender](http://www.GEODÄSIE-AKADEMIE.de/Veranstaltungskalender)



## Termine/Veranstaltungen

### Hochschulen, Kolloquien, Vortragsreihen

#### HS Ansbach

Fr., 17.2.2017: »Neue Wege zum ländlichen Wegenetz«, Dipl.-Ing. Wolfgang Ewald, Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, und M.Sc. Thomas Machl, TU München, Lehrstuhl für Geoinformation.

»Ein ausgeglichenes Bayern«, Dieter Hampf und Clemens Glock, Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung, München.

Die Vorträge beginnen um 10.00 Uhr im Gerhard-Mammen-Hörsaal (Raum Nr. 54.0.01)

der Hochschule Ansbach, Schöneckerstraße 7, 91522 Ansbach.

#### Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung München

Fr., 18.11.2016: »Autonomes Fahren – neue Herausforderungen und Möglichkeiten für das Vermessungswesen«, Dr.-Ing. Gunnar Gräfe, Firma 3D Mapping Solutions, Holzkirchen.

Fr., 9.12.2016: »Satellitendaten und -produkte: Neue Systeme – Neue Möglichkeiten«, Samuel Bärish, GAF AG, München.

Fr., 13.1.2017: »Neue Wege zum ländlichen Wegenetz«, Dipl.-Ing. Wolfgang Ewald, Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, und M.Sc.

Thomas Machl, TU München, Lehrstuhl für Geoinformation.

Fr., 10.2.2017: »Ein ausgeglichenes Bayern«, Dieter Hampf und Clemens Glock, LDBV, München.

Fr., 24.3.2017: »Nachwuchswerbung auf gut bayrisch – die Bayerische Woche der Geodäsie«, Martin Neugebauer, LDBV, München; BSc. Agnes Weinhuber, Studentin an der TU München; Manuel Heueck, David Wallinger und Martin Warmhold, Studenten an der HAW München.

Die Vorträge beginnen um 14.00 Uhr im Saal 402 des Landesamts für Digitalisierung, Breitband und Vermessung, Alexandrastraße 4, 80538 München.

## Ankündigungen

### 2016

-  11.–13.10.: INTERGEO® 2016 Hamburg
- 18.11.: LDBV Bayern, Wintervortragsreihe des DVW Bayern, München
- 1./2.12.: 3D-NordOst 2016: »19. Anwendungsbezogener Workshop zur Erfassung, Modellierung, Verarbeitung und Auswertung von 3D-Daten«, Berlin
- 9.12.: LDBV Bayern, Wintervortragsreihe des DVW Bayern, München

### 2017

- 13.1.: LDBV Bayern, Wintervortragsreihe des DVW Bayern, München
- 10.2.: LDBV Bayern, Wintervortragsreihe des DVW Bayern, München
- 12.–19.2.: 19. Internationale Geodätische Woche, Obergurgl, Österreich
- 17.2.: HS Ansbach, Wintervortragsreihe des DVW Bayern, Ansbach
- 24.3.: LDBV Bayern, Wintervortragsreihe des DVW Bayern, München
-  26.–28.9.: INTERGEO® 2017 Berlin



**INTERGEO®**  
11.–13.10.2016 • HAMBURG  
26.–28.09.2017 • BERLIN  
16.–18.10.2018 • FRANKFURT  
[www.intergeo.de](http://www.intergeo.de)

Wissens und Erfahrung verbindet

**RUBRIK GELÖSCHT**

RUBRIK GELÖSCHT

## Diverses

### Das International Geodetic Student Meeting an der TUM

Das International Geodetic Student Meeting (IGSM) ist ein von Studierenden für Studierende organisiertes einwöchiges Treffen. Hierzu kommen jedes Jahr rund 180 Studierende und einige bereits Berufstätige aus verschiedenen Bereichen der Geodäsie aus aller Welt zusammen. Seit 1988 wird das IGSM von einer der 93 teilnehmenden Universitäten ausgerichtet. Die Ziele dieses Treffens sind der fachliche Austausch und der kulturelle Austausch unter den Studierenden. Nach einer erfolgreichen Bewerbung auf dem IGSM 2014 in Istanbul wurde dieses große Treffen das erste Mal nach 13 Jahren wieder nach Deutschland und das erste Mal überhaupt nach München an die Technische Universität (TUM) geholt.



Gruppenfoto am Gala-Abend vor der Bavaria

Am 30. April 2016 wurde das IGSM in München nachmittags locker mit Kaffee und Keksen, den anschließenden Eröffnungsreden und einem abschließenden Stehempfang eröffnet. Hier waren auch unsere größten Sponsoren mit Messeständen und unsere Professoren zugegen. Mit vielen in-



Das Organisationsteam beim IGSM 2015 in Espoo, Finnland

teressanten Vorträgen, zum Beispiel von unseren Sponsoren Zoller + Fröhlich, Autodesk und nFrames, ging es am Sonntagvormittag weiter. Mittags bekamen die Teilnehmer ein typisch bayerisches Weißwurstfrühstück. Anschließend fanden die Postersessions statt – ein fester Programmpunkt eines IGSM. Hier können die Teilnehmer Poster über ihre Arbeiten oder Projekte vorstellen und sich mit den anderen Studenten, aber auch den Sponsoren austauschen.

Ein weiterer fester Programmpunkt, der International Evening, an dem die Teilnehmer verschiedene Spezialitäten aus ihren Ländern mitbringen, fand am Abend statt. Als Besonderheit neben bayerischen Spezialitäten haben wir hierfür eine Tanzmusik organisiert, um den Teilnehmern die bayerische Kultur noch näher zu bringen.

Am Montag fand die Tagesexkursion statt. Um unseren Teilnehmern die schöne Umgebung Münchens und das Alpenvorland zu zeigen, führte uns die Exkursion zum Blomberg in die Nähe von Bad Tölz. Trotz Hochnebel genossen die Teilnehmer die Natur, das Rodeln auf der Sommerodelbahn, die Almlandschaft und den Marsch auf den Zwieselgipfel. Nach einer Schneeballschlacht und Teamspielen erwartete uns eine Auswahl an bayerischen Gerichten im Blomberghaus.

Im Rahmen von sogenannten Fachsessions konnten, durch unsere Professoren ermöglicht, die Teilnehmer am vierten Tag viele verschiedene Vorträge aus allen möglichen Fachgebieten hören. Nachmittags durften sich die Teilnehmer in kleinen Gruppen auf eine Stadt-Ralley begeben, um spielerisch München zu entdecken.

Am Mittwochvormittag fanden die Präsentationen der Teilnehmer statt. Genauso wie die Postersession ist dies eine hervorragende Möglichkeit, über die eigenen Arbeiten zu berichten. Am Nachmittag ging es zum Beachvolleyballspielen. Sport ist immer ein fester Programmpunkt eines IGSM. Hier soll

der Gruppenzusammenhalt und die Teamfähigkeit gefördert werden. Zum Abschluss des Tages waren wir auf dem MaiTUM zum Abendessen, ein von der studentischen Vertretung und der Hochschulleitung organisiertes Maifest. Hier konnten die Teilnehmer den Anstich eines Fasses, den Einmarsch der Gebirgsschützen, Bierzeltmusik und die Bierzeltstimmung kennenlernen.

An unserem letzten Tag hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, vor der Vollversammlung (General Assembly) an einer professionellen Sightseeing-Tour teilzunehmen. Am letzten Abend waren wir im Rahmen des Gala-Dinners im Bavaria Festsaal. Dort genossen wir einen schönen Ausklang der Woche mit bayerischem Festessen.

Abschließend kann man sagen, dass das IGSM nicht nur finanziell – an einem vergleichsweise teuren Standort wie München – eine Herausforderung für uns als Organisationsteam war. Auch die Aufgaben, die wir erfüllen mussten, waren keinem von uns vertraut. Vereins- und Steuerrecht, Akquise für Sponsoring, Catering und Tagesablauf für rund 200 Personen zu planen, Verantwortung zu übernehmen und vieles mehr waren Neuland für uns. Aber nach zwei Jahren Vorbereitung und Planung hat uns das positive Feedback am Ende der Veranstaltung gezeigt, dass wir im Endeffekt ohne Erfahrung etwas Tolles auf die Beine gestellt haben.

Ein IGSM ist eine sehr gute Möglichkeit Studierende aus aller Welt kennenzulernen, internationale Freundschaften zu gründen und den Eindruck zu gewinnen, wie ein Studium an anderen Universitäten abläuft. Es ist eine wunderbare Gelegenheit, die Kulturen und Gebräuche eines Landes kennenzulernen – jedes Jahr wieder in einer entspannten und angenehmen Atmosphäre.

### Kulturhaus am Wattenmeer – Café/Museum »Gauß & Co.« in Langwarden eröffnet



Ein Bierdeckel fasst Gauß' Wirken in Langwarden kurz zusammen.

Langwarden, ein kleiner Ort an der Nordseeküste zwischen dem Jadebusen und der Wesermündung, war vor rund 190 Jahren eine der Stationen, die Carl Friedrich Gauß für die Vermessung des Königreiches Hanno-



Gauß trifft Gauß ..., bei der Eröffnung des Cafés »Gauß & Co.«

ver und der Welt ausgewählt hatte. Und weil dieses Vermessungsnetz mit dem Triangulationspunkt Langwarden auf dem früheren 10 DM-Schein auftauchte, erlangte dieser Ort nationale Aufmerksamkeit.

Jetzt lebt Gauß (1777–1855), der überragende Wissenschaftler auf den Gebieten der Mathematik, Physik, Astronomie und eben der Landesvermessung, in Langwarden wieder auf: Der Kartograph Michael Remmers und seine Ehefrau Magdalene erwarben das alte Gasthausgebäude, in dem Gauß 1825 für seine Winkelmessungen mehrere Tage verbrachte, restaurierten es und eröffneten am 24. Juni diesen Jahres ein kleines Café und Museum für Kunst, historische Landkarten und deren Werkzeuge mit dem Namen »Gauß & Co.«, ein Kulturhaus am Wattenmeer.

Gauß in Lebensgröße auf einem Foto empfängt den Gast und Besucher, dem neben Kaffee und Kuchen wechselnde Ausstellungen und Veranstaltungen geboten werden. Ein Besuch lohnt sich, ein kleines Museum für Vermessung und Kartenherstellung vom 17. Jahrhundert bis in die 90er Jahre des letzten Jahrhunderts entsteht. Für Gruppen gibt es spezielle Angebote und Führungen.

Zur Eröffnung waren neben dem Landrat und der Bürgermeisterin auch vertreten (siehe Foto v.l.n.r.): Prof. Manfred Weisen-see, Präsident der Jade Hochschule und der Deutschen Gesellschaft für Kartographie, Klaus Kertscher als Carl Friedrich Gauß, Michael Remmers als Initiator des Gauß-Cafés, gleichzeitig Vorsitzender der DGfK – Sektion Weser-Ems, und Michael Recke, Präsident des Freundeskreises für Cartographica. Klaus Kertscher



Foto: Mona Lisa Remmers